

Marktentwicklung: Lederwaren und Taschen (CN 42) — 2015–2025

Einleitung

Die Produktgruppe CN 42 umfasst Lederwaren, Sattlerwaren, Reiseartikel, Handtaschen und ähnliche Behältnisse sowie Waren aus Därmen. Diese heterogene Güterklasse reicht von hochwertigen Luxusledertaschen über Tierzubehör bis zu technischen Lederartikeln. Der vorliegende Bericht analysiert die Entwicklung des extra-EU-Handels mit diesen Waren im Zeitraum 2015 bis 2025 anhand von Daten des EU Trade Dashboards. Die Zahlen zeigen einen tiefgreifenden Wandel: Die EU hat ihren ohnehin schon bestehenden Handelsbilanzüberschuss massiv ausgebaut, getrieben durch stark steigende Exportwerte bei gleichzeitig verhaltenen Importen. Parallel vollzogen sich eine deutliche Verschiebung der Handelspartner, eine massive Aufwertung der Ausführpreise und eine zunehmende Spezialisierung einiger Mitgliedstaaten.

Vom knappen Überschuss zum Exportboom: Die neue Rolle der EU im Welthandel mit Lederwaren

Exportwerte wachsen um über 70 %, während die Mengen sinken

Der Gesamtwert der EU-Ausfuhren an Drittstaaten stieg von 11,3 Mrd. EUR im Jahr 2015 auf 19,5 Mrd. EUR im Jahr 2025, was einem Zuwachs von 71,8 % entspricht (Handelsübersicht). Bemerkenswert ist, dass die exportierte Menge im selben Zeitraum um 9,4 % von 118,0 auf 106,9 Kilotonnen zurückging. Der durchschnittliche Ausführpreis je Tonne kletterte daher von rund 96 200 EUR auf 182 300 EUR – eine Preissteigerung von 89,6 %.

Die Handelsbilanz weiter sich von +0,8 Mrd. auf +7,8 Mrd. Euro aus

Die Einfuhren verzeichneten dagegen nur ein verhaltenes Wachstum. Der Importwert erhöhte sich um 11,0 % von 10,5 Mrd. EUR (2015) auf 11,7 Mrd. EUR (2025), während die Menge um 13,6 % von 807,2 auf 917,0 Kilotonnen zulegen. Der durchschnittliche Importpreis gab um 2,2 % nach (von 13 000 auf 12 700 EUR/t). Infolgedessen schnellte der Handelsbilanzüberschuss von 0,8 Mrd. EUR im Jahr 2015 auf 7,8 Mrd. EUR im Jahr 2025 – ein Sprung um 846 %. Die EU ist damit im Bereich Lederwaren und Taschen zu einem noch ausgeprägteren Nettoexporteur geworden.

Frankreich und Italien dominieren die EU-Ausfuhren mit hoher Spezialisierung

Unter den Mitgliedstaaten ragen Frankreich und Italien als Exportlokomotiven heraus (Top-Mitgliedstaaten). Die französischen Ausfuhren schnellten von 4,1 Mrd. EUR (2015) auf 9,8 Mrd. EUR (2025) hoch (+136,6 %), Italien steigerte sich von 4,9 Mrd. EUR auf 6,5 Mrd. EUR (+32,9 %). Deutschland exportierte mit 1,0 Mrd. EUR (2025) ebenfalls deutlich mehr als 2015 (0,7 Mrd. EUR). Im Jahr 2025 wiesen Italien (RSCA 0,48) und Frankreich (RSCA 0,36) die höchsten komparativen Vorteile auf; auch Spanien (RSCA 0,16) und Portugal (RSCA 0,09) sind überdurchschnittlich auf diese Warengruppe spezialisiert (Spezialisierung). Die Exportkonzentration (HHI) blieb mit Werten um 980 moderat und deutet auf eine breit gestreute Lieferbasis hin.

Regionale Neuausrichtung: China als Exportziel Nummer eins, traditionelle Partner im Rückwärtsgang

Einfuhrseitig bleibt China dominant, Südostasien holt auf

Die EU-Importe werden nach wie vor von China angeführt, dessen Lieferungen von 5,7 Mrd. EUR (2015) auf 6,5 Mrd. EUR (2025) zulegten (+15,3 %). Damit ist China weiterhin mit deutlichem Abstand die größte Bezugsquelle (Top-Handelspartner). Stark wachsende Lieferländer in Südostasien gewinnen an Bedeutung: Vietnam (+49,5 %), Indonesien (+210,3 %) und Kambodscha (+922,7 %, von 24 Mio. auf 249 Mio. EUR) zeigen dynamische Zuwächse. Dagegen brachen die Importe aus dem Vereinigten Königreich nach dem Brexit ein (−57,4 %) und sanken von 0,59 Mrd. EUR auf 0,25 Mrd. EUR. Indien und Pakistan blieben mit leichten Veränderungen bedeutende Zulieferer.

Ausfuhren nach China und in die USA explodieren, die Schweiz und das Vereinigte Königreich verlieren an Bedeutung

Auf der Exportseite haben sich die Gewichte stark verschoben. Die EU-Ausfuhren nach China stiegen um 448,6 % von 0,55 Mrd. EUR (2015) auf 3,01 Mrd. EUR (2025) und machten China zum zweitwichtigsten Markt. Die Exporte in die USA wuchsen um 111,7 % auf 3,5 Mrd. EUR, womit die USA 2025 an der Spitze liegen. Japan erreichte 2,4 Mrd. EUR (+122,3 %). Traditionelle Märkte wie die Schweiz (−39,8 %) und das Vereinigte Königreich (−12,2 %) mussten hingegen Einbußen hinnehmen, wenngleich das UK mit 1,35 Mrd. EUR noch zu den Hauptabnehmern zählt. Deutliche Zuwächse verzeichneten auch Norwegen (+61,4 %) und die Türkei (+132,4 %).

Starke Volatilität bei einigen Partnern und ein Preisschock aus Vietnam

Die Mengenflüsse waren teils erheblichen Schwankungen unterworfen. So weisen die Importmengen aus dem Vereinigten Königreich mit einem Variationskoeffizienten von 0,70 eine extrem hohe Volatilität auf, was eng mit dem Brexit zusammenhängen dürfte (Volatilität). Auch Kambodscha (CV 0,45) und Indonesien (CV 0,37) unterlagen starken Schwankungen. Ein auffälliges Preisereignis war der Preisschock bei Importen aus Vietnam im Jahr 2022: Der Stückpreis sprang um 27 % über das Niveau der Vorjahre, während die Menge gleichzeitig stieg (Preisschocks). Auf der Exportseite war ein Preisrückgang um 21 % bei Lieferungen nach Serbien im Jahr 2018 zu beobachten, der jedoch eine geringe gesamtwirtschaftliche Bedeutung hatte.

Preisgefüge und Produktion: Wertschöpfungswachstum durch Qualität und Re-Export

Exportpreise verdoppeln sich nahezu, während Importpreise stagnieren

Die gegenläufige Preisentwicklung ist eines der prägenden Merkmale des Betrachtungszeitraums. Während der Durchschnittspreis exportierter Waren von 96 200 EUR/t auf 182 300 EUR/t um fast 90 % anstieg, verharrte der Importpreis nahezu unverändert bei etwa 12 700 EUR/t. Dies spiegelt ein Upgrading des EU-Exportportfolios in höhere Qualitäts- und Luxussegmente wider, namentlich bei Lederhandtaschen und -taschenwaren (Position 4202), die im Export einen Stückpreis von über 194 000 EUR/t erzielten (Produktvergleich). Importwaren bleiben dagegen preislich im Massenmarkt.

Produktionswert steigt um 132 %, getrieben von steigenden Stückwerten

Die EU-interne Produktion legte im Wert von 7,4 Mrd. EUR (2015) auf 10,8 Mrd. EUR (2024) zu (+132 %), während die produzierte Menge nur um 9,9 % auf 109,7 Mio. Stück wuchs (Produktionsmenge). Der daraus abgeleitete Produktionsstückpreis stieg von rund 47 EUR auf 98 EUR, was den Trend zu höherwertigen Erzeugnissen auch auf der heimischen Produktionsstufe bestätigt.

Mit einer Exportquote von über 170 % wird die EU zur globalen Drehscheibe

Die Exportneigung (Ausfuhren in Relation zur Produktion) übersteigt seit Jahren deutlich 100 %. Sie erhöhte sich von 133 % (2015) auf 174 % (2024) (Exportneigung). Der Umstand, dass die EU mehr exportiert als sie selbst produziert, verdeutlicht ihre Funktion

als Handels- und Veredelungsdrehscheibe für Lederwaren. Die Nettoimportabhängigkeit – die bereits 2015 mit –13,5 % negativ war – fiel weiter auf –364 % im Jahr 2024 ab (Nettoimportabhängigkeit). Die EU versorgt den Weltmarkt mit einem Vielfachen ihrer eigenen Produktion und bezieht Vorprodukte offenbar in erheblichem Umfang aus Drittstaaten, um sie nach Veredelung oder als Handelsware wieder auszuführen.

Schlussfolgerung

Der Sektor Lederwaren und Taschen der EU hat zwischen 2015 und 2025 einen strukturellen Wandel vollzogen. Aus einem bereits positiven Handelsbilanzsaldo wurde ein massiver Exportüberschuss, gestützt auf eine hochpreisige Exportstrategie mit starken Positionen in den USA und China. Während Frankreich und Italien die europäische Exportstärke verkörpern, bleiben die Importe stark auf China ausgerichtet, wenngleich südostasiatische Länder als kostengünstige Alternativen an Bedeutung gewinnen. Die Preisschere zwischen Ein- und Ausfuhren, die über 100 % liegende Exportneigung und der sprunghafte Anstieg des Produktionswerts bei moderatem Mengenwachstum unterstreichen die Aufwärtsbewegung in der Wertschöpfungskette. Die hohe Volatilität einiger Lieferbeziehungen und punktuelle Preisschocks mahnen jedoch zur Wachsamkeit. Insgesamt steht die EU im Welthandel mit Lederwaren als gefestigter Nettoexporteur und globales Drehkreuz da.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.